

Martin Autschbach

# Wundergeschichten neu entdecken

Kreative Materialien für die Grundschule



Mit  
digitalem  
Zusatz-  
material

Martin Autschbach

# Wundergeschichten neu entdecken

Kreative Materialien für die Grundschule

Mit Illustrationen von Marius Pluta

Vandenhoeck & Ruprecht



Download des Zusatzmaterials unter:  
[www.v-r.de/Wundergeschichten](http://www.v-r.de/Wundergeschichten)

Mit 57 Abbildungen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-647-77017-8

Weitere Ausgaben und Online-Angebote sind erhältlich unter: [www.v-r.de](http://www.v-r.de)

Umschlagabbildung: © buyman/fotolia

Die Abbildungen in M28 und M29 stammen von Martin Autschbach, die Abbildungen in M1, M23 und M25 von Elisabeth Schreiber.

Urhebervermerk zu Bibeltexten:

**M5, M10:** *Lukas 17,11–19, Markus 10,46–52*: In Anlehnung an Lutherbibel 1912

**M16, M17:** *Johannes 6,35.51*: Dietrich Steinwede: Kommt und schaut die Taten Gottes. Die Bibel in Auswahl nacherzählt von Dietrich Steinwede. Mit Bildern aus dem ersten Jahrtausend christlicher Kunst, Göttingen 1982, S. 174f., © Vandenhoeck & Ruprecht/Christophorus-Verlag/Kaufmann

**M17:** *Matthäus 5,6*: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

**M24:** *Lukas 12,32, Matthäus 6,26 und Matthäus 10,29–31*: Gute Nachricht Bibel, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart; *Johannes 14,1 und Psalm 118,6*: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart; *Psalm 121,1–4*: Neue Genfer Übersetzung © 2000 Genfer Bibelgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten

**M26:** *Mk 4,30–34*: Revidierte Elberfelder Bibel © 1985/1991/2006 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen / Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.

[www.v-r.de](http://www.v-r.de)

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

# Inhalt

<b>I. Einleitung</b> .....	5
M 1 Gemeinsamer Arbeits- und Ideenplan .....	8
<b>II. Kompetenzraster mit Niveaustufen</b> .....	10
<b>1. Ein Wunder oder kein Wunder? – Aufgaben für Wunderentdecker</b> .....	12
M 2 Die Perlen der Wunderkette – Beispiele .....	14
M 3 Liste: »echtes Wunder« – »vielleicht ein Wunder« – »kein echtes Wunder« .....	15
M 4 Beispiel aus der Erprobung .....	16
<b>2. »Als sich Jesus selbst einmal ganz schön wunderte« – Die Heilung der zehn Aussätzigen</b> .....	17
M 5 Lesegeschichte: Die Heilung der zehn Aussätzigen (nach Lukas 17,11–19) .....	20
M 6 Acham, ein Aussätziger .....	21
<b>3. »Wenn einer wunderbare Freunde hat« – Die Heilung des gelähmten Knaben</b> .....	22
M 7 Erzählung: Die Heilung des gelähmten Knaben (nach Markus 2,1–12) .....	24
M 8 Zur Arbeit mit dem Kamishibai. ....	25
M 9 Bildvorlage zur Heilung des Gelähmten. ....	26
<b>4. »Manchmal muss man laut schreien, damit endlich das Wunder geschieht.« – Jesus heilt den blinden Bartimäus.</b> .....	31
M 10 Rollenspiel: Jesus heilt den blinden Bartimäus (nach Markus 10,46–52) .....	33
M 11 Hinweise zur Inszenierung eines Rollenspiels oder einer Pantomime zu Markus 10,46–52 .....	34
<b>5. »Plötzlich war ich wieder so groß wie die anderen!« – Jesus heilt die gekrümmte Frau</b> .....	36
M 12 Die Heilung der gekrümmten Frau .....	38
M 13 Rollen für ein Planspiel zur Heilung der gekrümmten Frau .....	39
M 14 Ein Sabbatmorgen im Leben von Lea. ....	40
M 15 Worte, die aufrichten, heilen, erlösen .....	42
<b>6. »Wie Weniges den Hunger von Vielen stillen kann« – Die Speisung der 5000</b> .....	43
M 16 Und alle aßen und wurden satt .....	45
M 17 Wer zu mir kommt, der wird nicht mehr hungrig sein .....	46
M 18 Yara und Amir – Flüchtlingskinder teilen .....	47
M 19 Spielplan: Wie kann <i>Weniges</i> den Hunger von <i>Vielen</i> stillen? .....	49
<b>7. »Wenn die Angst wie ein Sturm vergeht« – Das Wunder der Sturmstillung</b> .....	50
M 20 Die Sturmstillung .....	54
M 21 Kleine Infothek zur Sturmstillung .....	55
M 22 Planspiel: Die Jünger haben Angst .....	56
M 23 Angst und Hoffnung .....	57
M 24 Jesus gibt seinen Jüngerinnen und Jüngern Mut .....	58
M 25 Alle sitzen in einem Boot .....	59

<b>8. »Auch aus kleinstem kann etwas Großes werden« – Das wunderbare Gleichnis vom Senfkorn</b>	60
M 26 Die wunderbare Geschichte vom kleinen Senfkorn (nach Markus 4,30–34) . . . . .	62
M 27 Aus kleinstem wächst Größtes . . . . .	63
M 28 Text zum Senfkornleichnis . . . . .	64
M 29 Ein Wunder, das sich entfaltet . . . . .	65
<b>9. »Keiner weiß, wie er das gemacht hat!« – Wundergeschichten von heute erforschen . . . . .</b>	67
M 30 Erzählen und Schreiben . . . . .	69
M 31 »Für mich war das ein Wunder« . . . . .	70
M 32 Menschen interviewen, die schon mal ein Wunder erlebt haben . . . . .	71
M 33 »Für mich war das ein Wunder« . . . . .	72
<b>10. »Wundert Euch« – Portfolio und Projekttag zur Unterrichtseinheit . . . . .</b>	74
M 34 Arbeits- und Ideenplan zum Portfolio . . . . .	77
M 35 Mein Portfolio-Brief . . . . .	79
<b>III. Literatur . . . . .</b>	80

 Die Zugangsdaten zum Download des digitalen Zusatzmaterials finden Sie im Impressum auf S. 2.

# I. Einleitung

## Pädagogisch-theologische Einführung

»Was ist eigentlich ein Wunder?« – Und: »Warum klappt das denn heute nicht mehr, was Jesus damals gemacht hat?« – »Wenn Menschen wieder dazugehören, die sich heute wie Aussätzige fühlen, ist das ein Wunder?«

Kinder im dritten und vierten Schuljahr sind fasziniert von Wundergeschichten, verbinden sie mit eigenen Erfahrungen. Sie fragen aber auch kritisch nach, denn: »Was für manche Menschen ein Wunder ist, sehen andere als schönen Zufall.«

In dieser Unterrichtseinheit geht es um Lernarrangements, in denen Kinder als »Wunder-Entdecker« aktiv werden. Die biblischen Wundergeschichten besitzen eine offene Gestalt. Sie wollen als Hoffungsgeschichten<sup>1</sup> nacherlebt, erspielt, gedeutet und weitergedacht werden. Aus diesem Grund ist eine selbsttätige Erkundung angemessen. Gerade die Therapie- oder Heilungswunder Jesu sind reich an unterschiedlichen Dimensionen, lassen sich als Berührungsgeschichten, als Glaubenserzählungen oder Auferstehungsgeschichten wahrnehmen.<sup>2</sup> Die »Ereignisdimension« der Wunder Jesu, ihr die Wirklichkeit verändernder Gehalt wird spürbar, sobald wir den Kindern diese Erzählungen als Lern- und Erfahrungslandschaften freigeben. Das bedeutet konkret: SchülerInnen sind in den Deutungsprozess der Geschichten von Anfang an aktiv einbezogen. Sie bestimmen mit, was »das Wunder« in einer Geschichte eigentlich ist: »Ich finde, es ist ein Wunder, dass der Gelähmte vier Freunde hat, die ihn tragen. Plötzlich hat er acht Arme und Beine!« Dieses Beispiel aus dem Unterricht einer vierten Klasse macht deutlich, dass Kinder unsere Deutungshoheit mitunter spontan infrage stellen. Das, was Exegeten oder Dogmatiker als vermeintliche Pointe eines Wunders, als »Essenz« oder vorgeblichen »Merksatz« einer Geschichte herauskristallisiert haben, kann sich verschieben, wenn Kinder den Innenraum einer Wundergeschichte betreten, Wundergeschichten als Heilungsgeschichten mit ihren Alltagserfahrungen zusammenbringen wollen. Kinder verstehen und erleben Heilung auf spannende Weise ganzheitlich, nämlich als wunderbare Veränderung, die nicht nur einen »Kranken rettet«: Es geht immer auch um die Veränderung der Umstände,

die krank machen oder nicht gesund werden lassen. Für Kinder im dritten oder vierten Schuljahr ist es sekundär, ob ein Wunder Fakt oder Fiktion, historische Wahrheit oder ein »Glaubenserlebnis« ist.

Dass Wunder keine Zauberei sind, sondern alltäglich geschehen können, »wenn ich mir was zutraue« oder »einer an mich glaubt« – das entdecken Grundschüler sehr schnell in biblischen Wundergeschichten und nehmen dieses Hoffnungspotenzial mit in die konkreten Zwangslagen ihres Alltags. Genau hier aktualisiert sich der Wahrheitsgehalt eines Wunders.

## Kompetenzen im Spiegel ausgewählter Lehrpläne und zentraler Wundergeschichten für den RU in der Grundschule

In den exemplarischen Lehrplänen Evangelische bzw. Katholische Religion für die Grundschule der Bundesländer Rheinland-Pfalz, Nordrheinwestfalen und Niedersachsen wird der Themenbereich Wunder fast durchgehend im 3.–4. Schuljahr angesiedelt. Kontext ist z. B. »Jesus Christus begegnen«<sup>3</sup> oder »Nach Jesus Christus fragen«<sup>4</sup>. Diese Begegnung nimmt in den Wundergeschichten auf besondere Weise Gestalt an: »Sehend werden« (Blindenheilung in Joh 9,1 ff.); »Leben aus der Fülle« (Die Speisung der 5000 in Mk 6,35–44) oder »Aufgerichtet werden« (die Heilung des Gelähmten in Mk 2,1–12).<sup>5</sup> Diese Formulierungen verweisen auf den symbolischen Bedeutungsgehalt der biblischen Wunder. Sinnfällig wird dies zum Beispiel in einer Kompetenzerwartung des Teilrahmenplans Evangelische Religion aus Rheinland-Pfalz: [Das Kind] »hat erkannt, dass in biblischen Geschichten blind sein, gelähmt sein ect. mehr bedeutet als eine rein körperliche Beeinträchtigung«.<sup>6</sup> Die Wunder Jesu begegnen uns als Überlieferungen, die aus dem Glauben der frühen Christen heraus formuliert wurden und Glauben stiften wollen. Dies ist auch in der sich anschließenden Kompetenzerwartung greifbar: Die SchülerInnen »lesen ausgewählte Texte als erzählende Glaubenserfahrung, die Menschen mit dem verkündeten Christus machen«<sup>7</sup> und »wissen, dass Jesus Gottes neue Welt verkündet und gelebt hat«. In diesem Zusammenhang wird die Heilung der gekrümmten Frau (Lk 13,10–13) thematisiert.<sup>8</sup>

Im Teilrahmenplan Evangelische Religion aus Rheinland-Pfalz erfolgt eine spannende Konkretisierung. Die Heilungsgeschichten Bartimäus (Mk 10,46–52) und Die zehn Aussätzigen (Lk 17,11–19) sowie Die Heilung des Gelähmten (Mk 2,1–12) sind zusammengefasst unter dem Titel: »Jesus wendet sich Außenseitern zu«.<sup>9</sup> Diese Anregung ist wegweisend für diese Unterrichtseinheit und findet sich in der 6. Grundkompetenz des Teilrahmenplans wieder: »Mit Hilfe der biblischen Botschaft lebensfördernde und lebensfeindliche Ansprüche unterscheiden und eigene Wünsche und Vorhaben an ihnen messen«.<sup>10</sup> Natürlich geht es im Kontext der Wundergeschichten auch um weitere Kompetenzbereiche, die im erwähnten Teilrahmenplan wie folgt formuliert werden (1. Grundkompetenz): »Das eigene Selbst- und Weltverständnis wahrnehmen, vielgestaltig zum Ausdruck bringen und an biblischen Texten spiegeln.« Angebahnt wird hier, dass Kinder entdecken: Gefährdungen und Problemlagen in meinem eigenen Leben erscheinen keineswegs aussichtslos, wenn ich sie im Licht biblischer Wunder betrachte. Dass der Bedeutungsgehalt von Symbolen, Gesten und Gebärden in diesen Hoffnungsgeschichten wesentlich ist, wird in einer weiteren Kompetenz angesprochen (2. Grundkompetenz)<sup>11</sup>: »Grundformen religiöser Sprache in biblischen Geschichten [...] unterscheiden, deuten und gestalten.« Im Kompetenzraster mit Niveaustufen (siehe unter II., S. 10 f.) sind alle diese Grundkompetenzen als Einzelkompetenzen so konkretisiert, dass eine Selbsteinschätzung der SchülerInnen möglich werden soll. Dabei sind die Aspekte »wahrnehmen und beschreiben«, »deuten und verstehen«, »gestalten und handeln«, »kommunizieren und beurteilen« sowie »teilhaben und entscheiden« als allgemeine Kompetenzen berücksichtigt.<sup>12</sup>

**Konsequenzen für die Unterrichtsplanung:  
Wunder als »kollektive soziale Handlungen«**

Die Parteinahme Jesu für Menschen am Rande der Gesellschaft ist in den Heilungswundern und Geschenkwundern greifbar. Wundergeschichten konfrontieren mit drastischem Elend (Lepra, Blindheit, Lähmung). Diese körperlichen Gebrechen wurden in neutestamentlicher Zeit stets als Schuldsphäre, als Strafzusammenhang und Ausdruck göttlichen Zorns verstanden. Als »kollektive soziale Handlungen«<sup>13</sup> reintegrieren die Wunder Jesu Ausgestoßene in die soziale Gemeinschaft, eröffnen aufs Neue eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und stellen »ein gewaltiges Protestpotential gegen die Übermacht des Elends und der Unfreiheit«<sup>14</sup> dar. Lebensfördernde Aktionen durchbrechen lebensfeindliche Ansprüche und Zusammenhänge. Im Wundergeschehen geht es also um das Annehmen des ganz anderen, um einen Neubeginn, um Prozesse einer liebevollen Inklusion in das schützende soziale Umfeld der Gruppe, Familie und Gemeinschaft. Dieser »heilende Zusammenhang« ist den SchülerInnen in besonderer Weise offenbar und wird gerade in eigenen Wundergeschichten (→ kreatives Schreiben) als Möglichkeit eines Wunders assoziiert und umgesetzt.

*Fazit:* Wenn Kindern Raum zu dieser Entdeckungsreise in Sachen »Wunder« gegeben wird, dann identifizieren sie in den Texten Erzählzüge, über die sie sich wundern. Das führt dazu, dass im Unterrichtsprozess die Mehrdimensionalität der neutestamentlichen Wundererzählungen deutlich wird. Genau dies spiegelt sich in ganz unterschiedlichen Kompetenzen wieder, die durch Verknüpfung mit Vorerfahrungen zu vertiefen sind, die neu angebahnt werden können oder sich erweitern lassen.

**Die Gesamtplanung im Überblick**

1.–2. Doppelstunde	Exploration mit Bildern, Symbolen und kleinen Experimenten: Was wird alles unter dem »Phänomen« Wunder verstanden, bzw. was könnte ein (Zauber-)Trick oder eine verblüffende physikalische Kraft sein?
3.–4. Doppelstunde	Erschließung der biblischen Wundergeschichten »Heilung der zehn Aussätzigen« und Übertragung in die Gegenwart
5.–8. Doppelstunde	Erschließung und kreative Präsentation von weiteren Wundergeschichten (in Auswahl): <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die Heilung des gelähmten Knaben (Kamishibai)</li> <li>➤ Die Heilung des blinden Bartimäus (Rollenspiel oder Pantomime)</li> <li>➤ Die Heilung der gekrümmten Frau (Planspiel mit Interview)</li> <li>➤ Die Stillung des Seesturms (Planspiel mit Legebild)</li> </ul>

9.–10. Doppelstunde	Wie kann Weniges den Hunger von Vielen stillen? ‣ Planspiel zur Speisung der 5000
Alternativer Zugang:	Ein Wunder, das sich entfaltet: Das Gleichnis vom Senfkorn ‣ Kreative Zugänge zum Wachstumsgleichnis
Zusätzliche Angebote:	Entdeckeraufgabe (mit der Möglichkeit der Differenzierung): 1. Entdeckeraufgabe: Geschehen heute noch Wunder? – Meine eigene Wundergeschichte schreiben 2. Entdeckeraufgabe: Menschen interviewen, die schon mal ein Wunder erlebt haben
Portfolioarbeit	Erstellung eines Portfolios mit Ergebnissen und individuellen Schwerpunkten; Reflexion und Präsentation der Ergebnisse
Elternnachmittag oder Schulprojekttag	Gemeinsame Präsentation von Ergebnissen ‣ Fächerübergreifende Kooperation ‣ Projektarbeit mit außerschulischen Partnern

### Zieltransparenz herstellen:

#### Der gemeinsame Ideen- und Arbeitsplan

Um die SchülerInnen von Anfang an in den Unterrichtsprozess einzubeziehen und zugleich Zieltransparenz herzustellen, ist ein »gemeinsamer Arbeits- und Ideenplan« (M1) sinnvoll. Der Arbeits- und Ideenplan ist als wachsender, sich fortschreibender Überblick zum Stand des Unterrichtsprojektes gedacht. Er macht transparent, was erreicht worden ist und welche Aufgaben in der Lerngruppe noch anstehen. Natürlich motiviert er und erleichtert ggf. auch eine Differenzierung und Absprachen mit Schülergruppen, die phasenweise selbständig arbeiten. Selbstverständlich lassen sich alle angedachten Elemente nach dem Bausteinprinzip komplettieren oder reduzieren. Die Vorgabe ermöglicht auch eine Binnendifferenzierung. Das Piktogramm visualisiert den Kindern, dass unterschiedliche Ausdrucks- und Partizipationschancen gegeben sind (Erzählen, Malen/Zeichnen, darstellendes Spiel, kreatives Schreiben usw.).

1 Ingo Baldermann: Gottes Reich – Hoffnung für Kinder. Entdeckungen mit Kindern in den Evangelien, Neukirchen-Vluyn 1996, S. 37; siehe auch S. 35 f.

2 »Wundererzählungen beinhalten in ihrer wiederentdeckten Mehrdimensionalität offenbar dieses aufrichtende Moment, den Aufstand für das Leben (Sölle). Sie sind Hoffnungstexte, Beziehungs- und Befreiungsgeschichten, denn hier beginnt Heilung im Vertrauen, geschieht in Beziehung und wirkt als Befreiung.«, Martin Autschbach: »Und er stand auf«. Wundererzählungen im RU – Ideen und Versuche zu Mk 9,14–29, in BRU (31/1999), S. 8 ff.

3 Ministerium für Schule und Weiterbildung (Hg.): Richtlinien und Lehrpläne. Lehrplan Evangelische Religionslehre Grundschule, in: Schule NRW Nr. 2012, S. 161.

4 Niedersächsisches Kultusministerium (Hg.): Katholische Religion. Kerncurriculum für die Grundschule. Schuljahrgänge 1–4, Hannover 2006, S. 21. Vgl. auch Niedersächsisches Kultusministerium (Hg.): Evangelische Religion. Kerncurriculum für die Grundschule. Schuljahrgänge 1–4, Hannover 2006, S. 22. Vgl. auch »Die Frage nach Jesus Christus« in: Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz (Hg.): Rahmenplan Grundschule. Teilrahmenplan Evangelische Religion. Weiterentwicklung der Grundschule, Mainz 2011, S. 19.

5 Ebd.

6 Rahmenplan Grundschule. Teilrahmenplan Evangelische Religion. Weiterentwicklung der Grundschule, Mainz 2011, S. 31.

7 Ebd., Hervorhebung vom Verf. d. A.

8 Niedersächsisches Kultusministerium (Hg.): Katholische Religion. Kerncurriculum für die Grundschule. Schuljahrgänge 1–4, Hannover 2006, S. 23.

9 Ebd., S. 19.

10 Ebd., S. 11.

11 Ebd., S. 9 f.

12 Ebd., S. 8.

13 Vgl. dazu Jörg Frey: Zum Verständnis der Wunder Jesu in der neueren Exegese, in: EvErz 1999, S. 3–14.




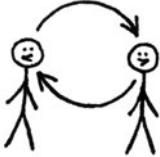

14 Ingo Baldermann: Die Bibel – Buch des Lernens, Grundzüge biblischer Didaktik, Berlin 1982, S. 112.



**M 1**

**Gemeinsamer Arbeits- und Ideenplan**

	<p>Welche Aufgaben wir als Entdecker-Teams haben</p>	<p>Womit wir uns als »Wunder-Entdecker« beschäftigen</p>	<p>Fragen und Ideen zur Lösung der Entdecker-Aufgaben</p>
	<p>Wir unterscheiden zwischen echten und unechten Wundern.</p>	<p><b>Bilder und Gegenstände, die etwas Wunderliches oder Wunderbares beinhalten; verblüffende Experimente ...</b></p>	<p><b>Ausprobieren und besprechen, mit einem Bodenbild arbeiten: Wunder oder kein Wunder?</b></p>
	<p>Wir erkunden Wundergeschichten aus der Bibel.</p>	<p><b>Wundergeschichten Jesu: Heilung der zehn Aussätzigen</b></p>	<p><b>Was ist das Wunder? Welche Menschen werden geheilt? Wie heilt Jesus eigentlich?</b></p>
	<p>Wir suchen nach Wundern, die heute passieren.</p>	<p><b>Bilder und Artikel aus der Zeitung, Nachrichten im Fernsehen</b></p>	<p><b>»Logo« sehen, auf die Kinder-nachrichten in der Zeitung achten</b></p>
	<p>Wir spielen eine Wundergeschichte aus der Bibel nach.</p>	<p><b>Die Heilung des blinden Bartimäus, die Heilung der zehn Aussätzigen, die Heilung der gekrümmten Frau</b></p>	<p><b>Requisiten sammeln, die wir für die Geschichte brauchen; eine Rolle, Dialoge einüben; eine Pantomime ausprobieren</b></p>
	<p>Wir erkunden, wie man Weniges teilt und »was den Hunger stillt«.</p>	<p><b>Die Speisung der Fünftausend (Planspiel)</b></p>	<p><b>Mit zwei kleinen Fladenbroten und einer Weintraubendreibe ausprobieren, wie man gerecht teilt</b></p>

	<p>Wir probieren aus, wie man eine Wundergeschichte aus der Bibel mit dem Kamishibai-Erzähltheater vorstellen kann.</p>	<p><b>Die Heilung des Gelähmten, das Kamishibai, DIN A4-Karton Erzähltexte</b></p>	<p><b>Ausprobieren, wie das Kamishibai funktioniert; entscheiden, welche Szenen gemalt werden; Bilder zur Geschichte zusammenstellen; das Vortragen üben</b></p>
	<p>Wir entdecken, wie auf wunderbare Weise aus einem kleinen Senfkorn eine große Staude wird. Wir erkunden die geheimnisvolle Bedeutung des Gleichnisses.</p>	<p><b>Bilder zum Wachstum von Pflanzen (Samenkorn, Keimling, kleine Pflanze ... Baum) Informationen zur Senfstaude und zur Bedeutung von »den Vögel des Himmels« im Gleichnis</b></p>	<p><b>Ein Faltbild zur Geschichte entwerfen; die Entwicklungsstadien des Senfkorns zeichnen und ausmalen; Texte dazu schreiben und zuordnen</b></p>
	<p>Wir schreiben eine eigene Wundergeschichte.</p>	<p><b>Eigene Erlebnisse; meine/unsere Fantasie</b></p>	<p><b>Ideen sammeln; Ein Ideen-Cluster zu einer Geschichte erstellen; Ideenbörse: Was gehört alles zu einer guten Geschichte?</b></p>
	<p>Wir fragen unsere Eltern und Großeltern, ob sie in ihrem Leben schon einmal ein Wunder erlebt haben.</p>	<p><b>Erwachsene, Eltern oder Großeltern, die etwas zu unserem Thema zu erzählen haben</b></p>	<p><b>ein Interview üben; mit der Video-Kamera aufnehmen, wenn jemand etwas Spannendes erzählt</b></p>
	<p>Wir planen einen Projekttag mit dem Titel »Wundert Euch ...«</p>	<p><b>Ergebnisse der Entdeckerteams, Wundergeschichten</b></p>	<p><b>Vorstellen, was wir entdeckt, eingeübt haben; Eltern und Nachbarklassen einladen ...</b></p>

## II. Kompetenzraster mit Niveaustufen

Kompetenzen	Das kann ich schon gut:	Hier bin ich noch nicht ganz sicher:	Dazu brauche ich noch Hilfe:
Ich kann unterscheiden, was für mich ein Wunder ist und was nicht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kenne Geschichten aus der Bibel, in denen Menschen ein Wunder erlebt haben und kann sagen, was darin meiner Meinung nach »das Wunder« ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann erklären, wie Aussätzige zur Zeit Jesu leben mussten und welche Probleme sie hatten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe verstanden, dass in Wundergeschichten der Bibel ausgeschlossene Menschen plötzlich wieder dazu gehören.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mir fallen Geschichten zu folgendem Satz ein: Es ist wie ein Wunder Gottes, wenn Menschen sich ändern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann aufzählen, was Menschen heute zu »Aussätzigen« macht und was geschehen muss, damit sie sich »geheilt fühlen«.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann Beispiele dafür nennen, dass behinderte Menschen oft daran gehindert werden, zu uns zu gehören. Ich weiß, wie sich das ändern kann und dass so etwas wie ein Wunder wirkt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mir ist aufgefallen, dass in vielen Wundern Jesu Menschen aufgerichtet werden und neue Hoffnung auf ein gutes Leben gewinnen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>